



Würzburg, den 27. Januar
Gruß am Monatsende
Januar 2023

Die drei Weisen waren dem Stern gefolgt, er hatte sie gerufen und sie haben sich rufen lassen. Alfred Delp beschreibt dies so: „Sie haben die wunderbare Führung und Fürsorge Gottes erfahren und so die Wüste bestanden. ... In dem kleinen Kind, das sie in der Krippe finden, ist Gott in die Öffentlichkeit getreten. ... Der suchende Gott hat nicht auf einen Menschenwanderer gewartet, sie waren beide unterwegs, aufeinander zu.“

40 Tage nach Weihnachten nun, am 2. Febr., feiern wir das Fest „**Darstellung des Herrn**“ – der kleine Jesus wird, wie in der jüdischen Tradition üblich, in den Tempel gebracht und Gott übergeben. Diesen Festtag gab es in Jerusalem seit Anfang des 5. Jh., in Rom wurde er um 650 eingeführt. Erst später kamen Kerzenweihe und Lichterprozession hinzu, so sprechen wir heute eher von „**Mariä Lichtmess**“. Im Osten war es das Fest der Begegnung mit dem Herrn: Der Messias kommt in seinen Tempel und begegnet dem Gottesvolk. Wieder geht es um einen Schritt in die Öffentlichkeit, Gott kommt zu den Menschen, Gott und Mensch suchen und finden sich. Feiern wir diese Begegnung! Mit einem **Gottesdienst am 2. Febr. um 18.30 Uhr in Stift Haug**.

Nach drei Jahren Pause laden wir am **14. Febr.** wieder zum „**Abend der Liebe**“ ein. Dieser etwas andere **Valentinstag** beginnt **um 20 Uhr** in der (für diesen Abend geheizten!) **Friedenskapelle von Stift Haug**. Mit Texten zum Nachdenken, Träumen und Schmunzeln schauen wir auf die Liebe, die wohl tiefste Erfahrung und Sehnsucht des Menschen, begleitet von bekannten Liebesliedern – natürlich live. Nach dem Segen für Paare und Singles stoßen wir im angrenzenden Matthias-Ehrenfried-Haus auf die Liebe an.

Die **Kinderkirche** findet am **12. Febr.** statt, wie immer in diesem Winter im **Matthias-Ehrenfried-Haus**.

Auch am **15. Febr.** treffen wir uns wieder im **Matthias-Ehrenfried-Haus**, dieses Mal zum **Bibelkreis**. Die erste Missionsreise des Paulus (Apg 13,1-43) steht dabei im Mittelpunkt.

Am **22. Febr.** beginnt mit dem **Aschermittwoch** die Fastenzeit. Herzliche Einladung, gemeinsam in diese Zeit zu gehen, mit dem **Gottesdienst in Stift Haug um 18.30 Uhr**.

40 Tage Fastenzeit, diese Zeit kann auch eine Wüstenzeit sein, eine stille und zuweilen leere Zeit. Aber wir gehen durch sie nicht allein. Wie die drei Weisen dürfen wir uns durch die göttliche Liebe begleitet wissen und so vielleicht gerade dann lernen, nicht nur mit unseren menschlichen Augen, sondern ein wenig mit den Augen Gottes zu sehen. Liebe und Auferstehung gehören untrennbar zusammen. Lassen wir uns von seiner Liebe führen zur Begegnung mit ihm am großen Fest der Auferstehung.

Ihr / Euer

4. Sonntag im Jahreskreis – Ökumenischer Bibelsonntag

Impuls zum Evangelium: Mt 5,1-12a – „Selig seid ihr!“

Das neue Jahr 2023 ist noch nicht sehr alt, und doch neigt sich sein erster Monat schon dem Ende zu. Ich erinnere mich noch gut, dass ich am Neujahrstag den fränkischen Gruß zum neuen Jahr – „Ein glückseliges neues Jahr!“ – erwähnte und einen kurzen Vergleich mit den Seligpreisungen Jesu bei der Bergpredigt wagte, denn der Wunsch nach „Glückseligkeit“ passt sehr gut zur gesamten Botschaft Jesu. Die vielen Menschen, die um ihn sind, sieht er an. Er steigt für sie extra auf einen Berg, damit sie auch ihn besser sehen können. Ich stelle mir das immer ganz bildlich vor: Zuerst ist es ein Blickkontakt, aber nicht kurz oder oberflächlich, sondern intensiv und verbindend. Erst dann – so heißt es wörtlich – öffnet Jesus seinen Mund und spricht zu ihnen. Er lehrt sie.

Es sind die Seligpreisungen, die der Evangelist Matthäus gleich zu Beginn der Bergpredigt überliefert. Diese entfaltet er insgesamt über drei Kapitel seines Evangeliums (Mt 5,1-7,28), eine längere Rede, die die Menschen über Jesu Lehre staunen lässt, wie es dann im letzten Vers am Schluss heißt. Wie gut passt dies alles zum Ökumenischen Bibelsonntag, der in der katholischen Kirche auch „Sonntag des Wortes Gottes“ genannt wird.

Die Seligpreisungen Jesu könnte man als „Auftakt“ oder „Ouvertüre“ dazu bezeichnen. Er tritt dabei sichtbar als Rabbi bzw. Lehrmeister auf, ganz bewusst oben auf einem Berg, wie einst Mose auf dem Sinai, und wohl wissend, dass der Berg im Ersten Testament sehr oft ein Ort der Gottesbegegnung ist. Dort hat er eine neue Lehre zu verkünden, die eben mit der Zusage bzw. dem Wunsch zur Glückseligkeit beginnt.

Der Hintergrund dafür ist – wie immer – seine Botschaft vom Reich Gottes, das schon angebrochen ist und sich jetzt in dieser öffentlichen Zusage zeigt. Bestehendes und Gewohntes verändert sich, manches wird angesichts der Herrschaft Gottes eindeutig auf den Kopf gestellt. Ein neuer Anfang für die Menschen, die Jesus hören und ihm folgen wollen.

Genau deshalb blickt Jesus die Menschen aufmerksam an. Er verkündet nämlich einen Gott, seinen Vater und den Vater Israels, der die Armen glücklich nennt, der die Trauernenden tröstet, der die Gewaltlosen beerbt, der die Hungernden satt macht, sich der Barmherzigen erbarmt, Menschen mit reinem Herzen die Gottesschau verspricht und die Friedensstifter unter ihnen seine Kinder nennt. Würden wir heute bei Hören und Lesen das alles auf uns beziehen und umsetzen oder es nur ansatzweise versuchen, wir wären tatsächlich die glücklichsten Menschen der Welt. Und wir könnten dieses Glück nicht nur für uns als erfrischende Stärkung unseres Lebens erfahren, sondern es auch als echtes „Geschenk des Himmels“ mit unseren Mitmenschen teilen.

Am Schluss des Matthäus-Evangeliums wird das nochmals bestätigt. Der auferstandene Jesus steigt wieder auf einen Berg und sendet von dort seine Jünger aus. Zu allen Völkern sollen sie gehen, um sie zu lehren, zu taufen und sie ebenfalls in die Jüngerschaft zu berufen – in *seinem* Namen.

Das Glück, Gottes Kind zu sein, Jesu Botschaft und sein Leben zu teilen und auszuteilen, soll nicht nur wenigen geschenkt sein, sondern allen. Niemals soll es an ein Ende kommen, sondern immer weiter wirken. Ein bleibender Auftrag also. Deshalb geht Jesus vor seinem Abschied nochmals auf die Seinen zu und verspricht ihnen – und auch uns: „*Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.*“

Wir sollen also nicht nur über seine Worte staunen, sondern sie verinnerlichen und sie in großer Freude Tat werden lassen. Auch das macht uns ganz sicher *glücklich*!

Petro Müller

Die Seligpreisungen

Dann begann Jesus zu reden und lehrte sie,
was Gott jetzt von seinem Volk verlangt. Er sagte:

Freuen dürfen sich alle, die nur noch von Gott etwas erwarten –
mit Gott werden sie leben in seiner neuen Welt.

Freuen dürfen sich alle, die unter dieser heillosen Welt leiden –
Gott wird ihrem Leid ein Ende machen.

Freuen dürfen sich alle, die unterdrückt sind und auf Gewalt verzichten –
Gott wird ihnen die Erde zum Besitz geben.

Freuen dürfen sich alle, die danach hungern und dürsten,
dass sich auf der Erde Gottes gerechter Wille durchsetzt –
Gott wird ihren Hunger und Durst stillen.

Freuen dürfen sich alle, die barmherzig sind –
Gott wird auch mit ihnen barmherzig sein.

Freuen dürfen sich alle, die im Herzen rein sind –
sie werden Gott sehen.

Freuen dürfen sich alle, die Frieden stiften –
Gott wird sie als seine Söhne und Töchter annehmen.

Freuen dürfen sich alle, die verfolgt werden, weil sie tun, was Gott will –
mit Gott werden sie leben in seiner neuen Welt.

Freuen dürft ihr euch, wenn sie euch beschimpfen und verfolgen und
verleumden, weil ihr zu mir gehört.

Freut euch und jubelt, denn bei Gott erwartet euch reicher Lohn.
So haben sie die Propheten vor euch auch schon behandelt.

Mt 5,2-12
Gute Nachricht (Übersetzung 2018)